

erhält. Was endlich ihre Zersetzungen anbelangt, so gibt die Eine derselben, die durch den Ausdruck: $C_{44} H_{23} NO_{14}$ bezeichnet wird, bei der Temperatur von 200° C. mit Kalihydrat behandelt Methylamin; die Andere, deren Zusammensetzung der Formel $C_{48} H_{27} NO_{14}$ entspricht, gibt bei derselben Behandlung in etwas höherer Temperatur Propylamin. Als ich meine Versuche über das Narcotin begann, hatte ich es, wie ich nunmehr weiss, mit der Basis $C_{48} H_{27} NO_{14}$ zu thun und der Inhalt der vorläufigen Notiz, auf die ich mich zu Anfang dieser Zeilen bezog, ist folglich dahin zu berichtigen, dass nicht das Narcotin des Hr. Blyth, sondern diese mit demselben homologe Basis bei der Zersetzung, die dort besprochen wird, Propylamin gibt. Allein ich konnte damals unmöglich an der Echtheit des angewendeten Materials zweifeln, da ich es aus der besten Quelle bezogen hatte und auch alle äusseren Kriterien vorzüglicher Reinheit vorhanden zu sein schienen. Gegenwärtig halte ich mich für überzeugt, dass das Blyth'sche Narcotin bei der Zersetzung durch Kalihydrat Aethylamin geben wird. Ich werde diesen Versuch anstellen, sobald mir eine grössere Quantität dieses Alkaloides in hinlänglich reinem Zustande zu Gebote stehen wird.

In Anbetracht der Thatsachen welche ich hier mitgetheilt habe, erlaube ich mir für die Basis: $C_{48} H_{27} NO_{14}$ den Namen Propyl-Narcotin vorzuschlagen und ebenso für die Basis: $C_{44} H_{23} NO_{14}$ den Namen: Methyl-Narcotin. Das Blyth'sche Narcotin: $C_{46} H_{25} NO_{14}$ würde dann folgerichtig den Namen: Aethyl-Narcotin erhalten. Der einfache Name Narcotin aber würde jener Basis zukommen, welche dem Ammoniak in der Wurtz'schen Reihe entspräche und durch die Formel: $C_{42} H_{21} NO_{14}$ bezeichnet würde.

Bei der Behandlung mit Schwefelsäure und Braunstein gibt das Methyl-Narcotin neben einer reichlichen Menge von Opiansäure eine eben so grosse Quantität einer Basis, welche durch die Formel: $C_{24} H_{13} NO_6$ repräsentirt wird. Mit Quecksilberchlorid im Ueberschusse gefällt gibt diese Basis ein Quecksilbersalz, dessen Zusammensetzung der Formel: $C_{24} H_{13} NO_6 + ClH + 2HgCl$ entspricht. Sowohl die Basis selbst als das Quecksilbersalz sind dem Cotarnin und Cotarnin-Quecksilberchlorid des Herrn Professor Wöhler ausnehmend ähnlich. Allein die analytischen Resultate, zu welchen ich gelangte, weichen wie man sieht von